

# Der Murthal-Bote.

### Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 52.      Telefon Nr. 30.      Montag, den 2. April 1900.      Telefon Nr. 30.      69. Jahrg.

**Ausgabebetrag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Kurgnauer Altersvereins“ in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehn Kilometerbereich 1 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeitungen 1 Pf.**

## Amtlliche Bekanntmachungen. An die Gemeindebehörden.

Die Gemeinde- und die Verwaltungsstatuten des Bezirkes werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung des Etats für das Verwaltungsjahr **1. April 1900—1901** alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren längstens **bis zum 15. Mai d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der Entwerfung des Etats ist mit Grundsätzlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Etatsätzen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundgebührens der Schuldenentlastung erforderlichen Mittel in demselben vorgegeben werden. Ueber die aus der vorhergehenden Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufzählung des vorhandenen Vorrats und der noch bestehenden Mittel- und Passiv-Rückstände in den **Statis specialer Nachweis** zu geben. Auf die **thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände** ist durch Breitenreibung der Schuldposten zu den öffentlichen Kasien **ernstlich hinzuwirken**. Den Etat sind die Grundbuchauswertungen und Vermögensberechnungen aus den letztgekauften Rechnungen anzuhängen. Auf sämtlichen Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtshabensbetriebe anzugeben, auch sind die geschätzten Beschlässe, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren. Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorrelationsadministration übernommenen Straßen ist in den betreffenden Gemeindevotals nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtshabens zur Last kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen. Hinsichtlich der Jahresausfälle zu den örtlichen Feuerlöschkassen sind, da wo es nötig erscheint, die erforderlichen Summen im Etat vorzulegen. (Art. 21 der Landes-Feuerlösch-Ordnung.) **Auf die Bestimmung des Art. 14 des Gesetzes vom 21. Mai 1891** werden die Ortsvorsteher noch **besonders aufmerksam gemacht** und ist das Zutreffen bezw. Nichtzutreffen dieser Bestimmung auf den betr. Statid besonders zu beurkunden. **Den 1. April 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## An die Verwaltungsstatuare.

Die Herren Verwaltungsstatuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1900 verfallenen Rechnungen zur Revision **binnen 4 Wochen** in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung **speziell aufzuführen**. **Bemerkung** wird, daß das Rechnungs-Hellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf den 31. Degr. 1900 übergeben werden muß. Bezüglich der Feststellung der Uebergabstermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an einem Termin zu übergeben sind. **Den 1. April 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## An die Schultheißenämter.

Da mit dem 1. d. M. die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechner zu Ende gegangen ist, so werden die Ortsvorsteher zur sofortigen Einleitung der Neuwahlen und Erhaltung der vorgeschriebenen Anzeige anzuhalten. **Badnang, den 1. April 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## Die Schultheißenämter

werden daran erinnert, dafür zu sorgen, daß bei den betreffenden öffentlichen Verwaltungen der Sturz der Naturalien und Materialien sofort vorgenommen und hierüber unter Angabe des Datums eine Urkunde zu den betreffenden Rechnungen aufgenommen wird. (S. Regbl. von 1817 S. 457 Ziff. IIIa.) **Badnang, den 1. April 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## Bekanntmachung, betreffend die Vollziehung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit vom 3. Juli 1883.

Die **Ortsvorsteher** werden unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 4 und 5 der Ministerialverordnung vom 5. April 1888 (Regbl. S. 152), betr. den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsbezug bei der Reblauskrankheit aufgefordert, **bis 20. April 1900** hieher anzuzeigen, ob und zutreffendenfalls welche Aenderungen bezüglich der Mitglieder der Ortskommissionen und ihrer Aufsichtsbereiche seit der letzten Session dieser Kommissionen im vorigen Jahr bis jetzt eingetreten sind. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 letzter Absatz der oben cit. Min.-Verfügung **bis 1. Mai d. J.** die Namen der Kommissionsmitglieder und die ihnen nach § 3 dieser Verordnung zutreffende Befugnisse, die mit Neben bepflanzten Grundstücke jeder Zeit in Ausübung ihres Dienstes zu betreten, in ordnungsgemäßer Weise öffentlich bekannt zu machen sind. **Badnang, 1. April 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. (Amtsblatt S. 86) betr. die Jagdkartenformulare aufmerksam gemacht und angewiesen, die zur Kontrollierung der Jagdkarten berufenen örtlichen Bediensteten entsprechend instruieren und mit der neuen Einrichtung bekannt zu machen. **Badnang, den 31. März 1900.**      R. Oberamt. Preuner.

## Aufgebot.

Die am 5. Oktober 1850 geborene **Christine Katharine Brenner** von Cottenweiler, in den 1850er Jahren mit ihren Eltern nach Amerika gewandert, Privatnachrichten zufolge dort gestorben und jedenfalls seit 10 Jahren vollständig verstorben, wird zufolge eines zugelassenen Aufgebotsantrags des **Wilhelm Brenner**, Bauers in Nannenberg, Obe. Rüdersberg aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Freitag den 9. November 1900, vormittags 9 Uhr**, vor dem R. Amtsgericht Badnang anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgt. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. **Den 28. März 1900.**      Oberamtsrichter: (ges.) G u n d l a c h.      Gerichtsschreiber Fischer.

## Aufgebot.

Der am 31. März 1853 in Lautern, Obe. Sulzbach a. M. geborene, zuletzt dort wohnhafte und seit dem Jahre 1878 verheiratete **Wilhelm Friedrich Schilf**, gegen welchen zu Folge zugelassenen Antrags seines Bruders **Jakob Schilf**, Bauers in Oberhambach, Obe. Groberlach das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung eingeleitet worden, wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, 31. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr** bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer über Leben oder Tod des Verschollenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige machen. **Badnang, den 29. März 1900.**      Oberamtsrichter: (ges.) H e f e l e n, W.      Gerichtsschreiber Fischer.

## Latin- & Realschule. Aufnahme-Prüfung.

Dieselbe findet für beide Schulen am **Dienstag den 3. April, vormittags 8 Uhr an**, und zwar in den Lokalen der Herren Präzeptor **Widmann** und Reallehrer **Bechtle** statt. Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 26. April**. **Im Namen der Studienkommission:**      Der Vorstand:      Oberpräzeptor Scherb.      Stadtschultheiß G o d.      Oberreallehrer Mergenthaler.

## Schafweide-Verpachtung.

Die beiden Schafweiden werden am **Freitag den 6. April d. J., vormittags 10 Uhr**, auf 3 Jahre, nämlich **1900/1903** verpachtet und zwar, 1) die Sommerweide auf der ganzen Markung mit 125 Stück, 2) die Winterweide a. vom oben Feld, b. unten. **vom 1. August bis Martini mit 250 Stück ev. 200 St., von Martini bis 1. April mit je 350 ev. 400 St. zu bespahlen.**      Gemeinberat.

## Verchiedenes.

**Mannheim** ist eine reiche Stadt. Es gibt dort 334 Personen, die ein jährliches Einkommen von 30 000 M. und mehr verdienen. 157 haben mehr als 50 000, 63 mehr als 100 000, und 20 mehr als 150 000 M. jährliches Einkommen. **Im Gebirge vom Schneesturm** überrascht. Während eines furchtbaren Schneesturmes, der auf dem Kamme des Riesengrignes herrschte, getreten zwei Fabrikarbeiter und zwei Handwerker aus Höhenlebe und Kottenberg, die sich auf dem Heimwege befanden, in große Gefahr. Auf dem Marzke von der Wiesen nach dem Hochwiesenberg verloren sie im Nebel auf dem sogenannten Sauplan die Markierungspunkte des Weges. Einer der Leute, ein Schuhmacher aus Kottenberg, wurde bei dem Umhertreiben so matt, daß er, unfähig weiter zu laufen auf den mitgeführten Sackwerkstücken gelegt und so transportiert werden mußte. Von den Beritten erreichte einer in der Nacht gegen ein Uhr die zwischen Peyer und der Glergüde gelegenen Nüderbauden und hat den Wirt des Einkehrhauhes, Berger, ihm bei der Aufsuchung seiner drei Gefährten behilflich zu sein. Man fand dann endlich die Gefährten in der Nähe der Glergüde. Der Schuhmacher lag regungslos auf dem Schlitzen. Man nahm an, er sei vor Erschöpfung eingeschlafen, überzeugte sich aber bald, daß er tot war. Ein Schrittschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Fischpreise.** **Winnenden, 29. März 1900.**  
höchst. mittel. nieders. gefall. getrig.  
Dintel M. 5.90 5.70 5.65 10 Pf. — Pf.  
Haber M. 7.20 7. — 6.75 — Pf. 30 Pf.  
Mittelpreis pro Eimer: Gerste 2 M. 25 Pf.  
Stoggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 60 Pf.  
Erbsen 4 M. — Pf., Linen 0 M. — Pf., Weisbrot 2 M 30 Pf., Kartoffel 0 M. 20 Pf.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: **Wilhelmine Domhard**, geb. Mattheis. — **F. Riekerle**, Baummeister, Mengen.  
**Bertha Sätzler**, Apothekers Wwe., Sinsbellingen.  
**G. H. Meager** und **Wirt, Marsbach.** **Julius Sartmann** zum **Hären, Gmünd.**

**Benefice Nachrichten.**  
**Berlin, 31. März.** Die Morgenblätter berichten aus Köln: Das frühere Trockenhaus der ehemaligen der Altiengemeinschaft „Bereinigtes Köln — Rottweiler Pulverfabriken“ gehörigen Pulvermühle „Baulinenthal“ umweilt Kupplischkeff fog in die Luft. 2 Kinder sind tot, eines schwer verletzt.

**Wien, 31. März.** In der deutschen Bottschaft fand heute zu Ehren des Brautpaares, der Prinzessin von Cumberland und des Prinzen Maximilian von Baden ein Diner statt, woran der Herzog, die Herzogin von Cumberland, mit dem Prinzen Georg und der deutsche Botschaftsgraf **Eulenburg** mit den Mitgliedern der Botschaft teilnahmen.

**Lissabon, 31. März.** Der Minister des Aeußern verlas in der Kammer eine Bener Depesche, welche das Delagoartheil mitteilt und erklärt, die Regierung werde die Entschädigung, wogu sie verurteilt sei, binnen kurzem bezahlen.

**London, 31. März.** Lord Roberts meldet aus **Loiemfontein** vom 30. ds.: Die Rebgehte Infanteriebrigade und 2 Kavalerieregimenter vertrieben die Büren von den Kopjes beim Wagnis der Karte nördlich von Brandfont. Die englischen Verluste sind 1 Hauptmann tot, 7 Offiziere verwundet, etwa 100 Mann tot und verwundet.

## Badnang.

**Konfirmanden der Gesamtgemeinde Badnang, welche am 1. April hier konfirmiert werden.**  
1) **A b e n.**  
**Karl Kessel, Karl Simon, Michael Deuch, Friedrich Gailer, Karl Strecker, Eugen Holz, Friedrich Oettinger, Ferdinand Herbig, Gottlieb Tränkle, Karl Remmler, Hugo Schumacher, Wilhelm Mögler, Otto Grün, Ernst Orloff, Albert Kronmüller, Gottlieb Bacher, Karl Kschöcher, Eugen Wähler, Albert Winter, Otto Schäffer, Otto Furch, Wilhelm Eifenmann, Emil Goh, Otto Breuninger, Theodor Nummerer, Otto Jöhl, Christian Sannwald, Robert Pfänderer, Karl Klog, Friedrich Bacher, Karl Grauer, Adolf Specht, Friedrich Schab, Johann Häbermann, Eugen Weber, Eugen Reuther, Karl Krauter, Wilhelm Sammet, Christian Hiller, Gottlieb Ulmer, August Breuninger, Eugen Baumann, Gottlieb Schneider, Karl Schwarz, Jakob Klog, Daniel Krauter, Ludwig Maier, Otto Ae, Gottlieb Maier, Emil Auhardt, Christian Wähl, Paul Haigis, Rudolf Nagel, Wilhelm Eisch, Karl Fritz, Gottlieb Erb, Emil Weigle, Karl Heller, Karl Sangenbacher, Karl Klaiber, Eugen Mauser, Otto Krauter, Albert Reif, Friedrich Döberl, Eugen Fiegel, Wilhelm Bartholdismaier, Gottlieb Erb, Gustav Jügel, Gottlieb Koppfhan, Friedrich Tränkle, Karl Widmann, Gustav Kühle, Karl Bäuerle, Christian Starz, Franz Fischer, Paul Brüntigam, Friedrich Winter, Friedrich Mog, Rudolf Tullipan, August Hobum, Karl Schäfer, Hermann Kilingner, Hans Scherb, Robert Holzweiser, Simon Kroll, Hermann Remmler, Gottfried Wähl, Karl Schif, Hermann Kupp, Karl Seiger, Gottlieb Strimmer, Karl Döberer, Jakob Göffele, Karl Häuber, Ernst Kubmann, Gottlieb Schiefer, August Vogel, Gottlieb Braun, Rudolf Friedrich, Otto Köh, August Dipping, Wilhelm Hof, Gottlieb Maier, Paul Holzwarth, Fritz Zehert, Gottlieb Göt, Adolf Köpfer, Adolf Kurz, Ernst Ebinger, Robert Alchols, Albert Köllen, Paul Mayer. (112)**

2) **M ä d c h e n.**  
**Emma Dähn, Bertha Kubn, Helene Wartenbach, Mathilde Reil, Pauline Schaal, Anna Schilling, Emma Pfizenmaier, Anna Dürr, Sofie Braun, Luise Holz, Luise Kurz, Lisa Ulrich, Anna Schwarz, Emma Knapp, Emma Fuchs, Mathilde Klenz, Marie Eppl, Bertha Schalte, Sofie Baumüller, Emilie Aldermann, Elise Holz, Anna Maier, Marie Reinold, Bertha Simon, Frida Fischer, Klara Breuninger, Sofie Köh, Marie Kübler, Helene Dahn, Emma Bahler, Elise Brögel, Rosa Holz, Pauline Ulmer, Gertrud Stetler, Karoline Krauter, Marie Schilf, Emilie Jöhl, Marie Wolf, Emma Müller, Bertha Bäuerle, Mathilde Reil, Wilhelmine Ulmer, Emilie Weigle, Marie Kienzle, Rosa Seyffer, Mathilde Häuber, Marie Groß, Mathilde Schmid, Sofie Gllinger, Emma Wolf, Emma Bäuerle, Karoline Reif, Luise Kapp, Marie Holz, Rosa Bayer, Elise Krauter, Pauline Sannwald, Emilie Breuninger, Mathilde Mager, Martha Schwegler, Biette Reuther, Luise Klenz, Anna Fritz, Sofie Stetler, Fanny Schweinle, Friederike Jöhl, Anna Donfried, Frida Funz, Luise Häuler, Marie Krauter, Wilhelmine Föfner, Gertrud Wöffinger, Eugenie Bayer, Maria Ruoff, Emilie Hermann, Mathilde Moler, Pauline Wähl, Helene Mager, Luise Wöllinger, Fanny Schlein, Pauline Hilft, Amalie Kempf, Emma Dettinger, Mathilde Dahn, Pauline Kübler, Emma Müller, Marie Köpfer, Luise Stöcker, Rosine Schuster, Anna Häppler, Sofie Klog, Luise Klenz, Klara Nagel. (98)**

**Natmahlisches Wetter** am Sonntag, den 1. April. Für Sonntag und Montag ist noch mehrfach bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei mäßig kühlrer Temperatur zu erwarten.

**„Ich bin hierher gekommen, um Ihnen einen Dienst zu erweisen; wenn Sie es aber so betrachten, dann will ich lieber gehen.“**  
„Galt, mein Herr!“ sagte sie und trat mir in den Weg. Sie werden dieses Zimmer nicht eher verlassen, als bis ich von der Wahrheit Ihrer Angaben überzeugt bin. Weshalb sollte Francis mit Rosa Gernon zusammentreffen?“  
„Weshalb sollte Rosa Gernon die Rolle der Kaufwärtlerin in der Habeshänke spielen?“ entgegnete ich. „Was weiß ich davon?“  
„Ich will es Ihnen sagen. Um die Pläne des Mannes zu fördern, der im Begriffe steht, Sie zu heiraten. Sie lieben ihn und er liebt Sie.“  
„Nein, ich sage Ihnen, das ist nicht wahr! Ich vertraue ihm! Ich liebe ihn! Er kann nicht solch ein Elender sein.“  
„Ich kann Ihnen beweisen, daß ich Recht habe.“  
„Thun Sie es, und ich will Ihnen glauben. Ist es aber wahr,“ murmelte sie und ballte die Hände, „so will ich bittere Abrechnung mit ihm halten.“  
„Kommen Sie morgen Abend um acht Uhr mit mir nach Briarfields Wohnung in Jernyn Street, und ich werde, daß Sie die Beiden zusammen finden werden.“  
„Wenn ich es wüßte — doch nein,“ sagte sie, heftig abbrechend, „ich kann nicht mitkommen — es geht nicht — es geht nicht!“  
„Mitten Sie Mrs. Bellin mitzukommen,“ schlug ich vor.  
„Das kann ich nicht.“  
„Weshalb nicht?“  
Sie sah mich einen Augenblick seltsam an, dann ging sie voll Erregung durch das Zimmer. Als sie zurückkehrte, flammte ihr Gesicht vor Weger.  
„Weshalb kommen Sie hierher, mein Herr, mit diesen nichtwürdigen Geschichten?“ rief sie drohend. „Ich glaube Ihnen nicht.“

hat eine Fraßpreidit des Jesuitenpaters Freund, der den Protestantismus und die Person Duhners in größlicher Weise angegriffen. Protestkundgebungen auf der Straße veranlaßt. Wie die Dager Deulische Jtg. meldet, mußten die Missionspredigten, die 3 Jesuiten in Dubrouan halten wollten, eingestellt werden, da die Paters in der Kirche des Kraumbenüßigen Dits leere Bänke antrafen. **Wien, 30. März.** Infolge des andauernden Schneefalles ist der Verkehr in Wien teilweise sehr eingeschränkt. Der Güterverkehr der Franz-Josef-Bahn, der Stadtbahn und der Donau-Uferbahn ist eingestellt. Ein heute früh abgelassener Schnellzug der Westbahn mußte in Purkersdorf umkehren und die Reisenden nach Wien zurückbringen.

**Frankreich.**  
Paris, 30. März. Figaro und Libre Parole melden aus Alger: In Sahara ist nach heftigem Kampf besetzt worden. Auf französischer Seite fielen 2 Offiziere und 9 Mann, einige Mann verwundet. Die Verluste der Araber aus Leud betragen 600 Tote, 1000 Verwundete und 500 Gefangene.

**Paris, 30. März.** Im heutigen Ministerrat teilte Kriegsminister Gallifet eine Depesche des Generals Briso über die Besetzung von Sahara mit. Danach wurde der Platz nach vorausgegangener Beschließung und erbittertem Widerstand im Sturm genommen. Der Feind verlor etwa 600 Tote. Gegen 100 Verwundete wurden von den Franzosen aufgefunden; viele hatte der Feind mit sich genommen. Es wurden 450 Gefangene gemacht. Die Verluste auf französischer Seite betragen 9 Tote und 38 Verwundete; davon sind 2 Offiziere. Gallifet beauftragte den General, die Expeditionen so schnell wie möglich zu beendigen.

**Paris, 30. März.** Im heutigen Ministerrat teilte es letzten wieder einmal heftigste Aufreize, ja sogar Schändlichkeiten gegeben. Der Anlaß war ein verhältnismäßig geringfügiger, nämlich eine Interpellation betreffs des Aufstandes auf der kleinen weindischen Insel Martinique. Zugleich trat bei dieser Gelegenheit wieder aufs Neue die allgemeine Unzufriedenheit und Unbehelligkeit der französischen Verhältnisse zutage.

**Niederlande.**  
 Haag, 30. März. Die 2. Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des Schulzwanges mit 50 gegen 49 Stimmen an.

**Krieg in Südafrika.**  
Prätorja, 30. März. Gestern nachmittag fand die Leichenfeier für General Toubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung sowie die fremden Militärattachés, letztere in Uniform, teilnahmen. Die als Gefangene hier weilenden englischen Offiziere ließen einen Blumenkranz an die Bahre niederlegen.

**Die Habeshänke.**  
Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Sum. (Fortsetzung.)  
Ich beachtete die Bemerkung nicht weiter und fuhr fort: „Sie werden mich allerdings für sehr anmaßend halten, aber trotzdem muß ich Sie warnen vor dem angeblischen Francis Briarfield.“  
„Was wollen Sie damit sagen, mein Herr?“  
„Sie werden es sofort sehen. Als ich in der Habeshänke war, machte dort ein Mädchen Bekanntschaft, das sich Rosa Strent nannte. Dasselbe Mädchen spielt hier jetzt im Fivoolity-Theater unter dem Namen Rosa Gernon.“  
„Und was habe ich mit einem solchen Geschöpf zu thun?“ fragte sie mit zitternder Stimme.  
„Michs, aber Ihr Verlobter hat sehr viel damit zu thun.“  
„Mr. Denham!“  
Wir hatten uns beide erhoben, und sie schaute mich mit zornsprühenden Augen an. Der Augenblick, den ich so gefürchtet hatte, war da, aber es war zu spät zurückzugehen, ich mußte vorwärts.  
„Sie mögen mir zürnen oder nicht, Miß Bellin,“ sagte ich, nachdem ich mich gefoßt hatte, „ich spreche doch nur in Ihrem eigenen Interesse.“  
„In meinem Interesse?“  
„Ja! Dieses Mädchen Rosa Gernon hat intime Beziehungen zu Francis.“  
„Nein, nein!“ rief sie mit zitternder Stimme ein, indem sie vollständig erbleichte. Sie mußten sich irren.“  
„Es ist wahr!“ sagte ich mit Nachdruck. „Sie war gestern Abend um acht Uhr auf meinem Zimmer. Sie wird morgen Abend um dieselbe Zeit wieder dort sein, wie ich erfahren habe.“  
„Sind Sie hierhergekommen, mein Herr, um mich zu kränken?“ fragte Divina mit zornbebender Stimme.

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.



**Die Hundebesitzer**  
 werden noch besonders auf die Bekanntmachung des R. Oberamts und R. Kameralamts vom 16. d. M., Murrthalstr. Nr. 42, betreffend die Besteuerung der Hunde am 1. April d. J. hingewiesen, auch haben dies die Anwohner zur Kenntnis der Bezugsbesitzer zu bringen.  
 Den 2. April 1900.  
 Stabsquartierhauptmann  
 G. d. F.

**Makulaturverkauf.**  
 Am Samstag den 7. April d. J., mittags 12 Uhr, werden auf dem Rathaus in Rietzenau 9 Jahrgänge älterer Staatsanzeiger im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
 Gemeinderat.

**Ein Gürtchen**  
 im Wert von 3-4000 M. (auch im hinteren Badnanger Bezirk gelegen) wird zu laufen gesucht. Offerte an die Expedition d. Bl.

**Geo Döcker's Futterwürze für Schweine.**  
 Vorteile: Große Futterersparnis, schnelles Fettwerden und reiches Gewichtsgewinnen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in der oberen & unteren Apotheke und Apotheke Sulzbach.  
 Unterweisungsch.  
 Ein 8 Wochen trächtiges Schwein  
 (Grübling) verkauft  
 Brey & Löwen.

**Auffallend schön**  
 zart und blendendweiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten  
**Lilienmilch-Seife**  
 Marke: Dreieck mit Erdkugel & Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkft. a. M. Käuflich pr. St. 50 Pf. bei Apotheker A. Conrad.

**Anerkannt gutes billiges & bequemes Wasch- & Reinigungsmittel ist Diemer's verbessertes Juno-Seifenpulver**  
 Marke: WASCHEBÄR  
 Zu haben in allen besseren Handlungen.  
 Alleiniger Fabrikant  
 A. DIEMER, Schwab. Hall.

**Junge**  
 wird in die Lehre genommen von Chr. Beck, Schreiner.  
 Ein ordentlicher, kräftiger  
**Junge**  
 findet in einer Feinbäckerei in Stuttgart gute Lehrstelle. Näheres bei  
 W. Rupp.

**Pflege Dein Haar mit JAVOL**  
 Vermeide Pomade, Oel, schädliche Tincturen etc. sondern: JAVOL  
 durch Solidität und gute Wirkung. Preis M. 2.-  
 In Stuttgart zu haben bei Otto Stettmann, Friseur.

**Ziehung unfehlbar**  
 am 26. April c. der beliebten **Pferdemarkt-Lotterie**  
 Lose à M. 1.-, 13 Stück M. 12.-, Porto u. Liste 25 Pf., empfiehlt die Generalagentur  
 Eberhard Potzer in Stuttgart.  
 Hier bei Otto Akermann, Friseur, G. Brod., G. Mayer, Emil Reutter, Alb. Sauer

**Stuttgart**  
 Münzstraße Nr. 1 & 7.  
**Damenkleiderstoffe**  
 in reichster Auswahl und in jeder Preislage.  
**Fantasie-Modestoffe**  
 in schmalen Streifen, Kleinen Caro, Remagée in Wolle und Halbseide.  
**Cover-Coat, Mouliné, Taffet und feule-Böge, Loden.**  
**Große Sortimente**  
 in schwarzen, wollenen, halb- & ganzleinen Kleidern Stoffen  
 Mohair, Alpaca, Panama in glatt & gemustert.  
**Einfarbige wollene Kleiderstoffe**  
 in allen Webarten & Farben.

**Damen- und Kinder-Konfektion**  
 in einfacher, gebiegener bis elegantester Ausführung für jede Anprache.  
**Anfertigung nach Maß von Costümen & Konfektion**  
 in eigener Werkstätte.

**Modellhüte**  
 sowie alle **Neuheiten für die Sommerfaison** in Federn, Bändern, Blumen, Gaze etc.  
 sind in schöner Auswahl eingetroffen.  
**Garnierte & ungaranierte Damen- & Mädchenhüte**  
 sind stets vorrätig und laden zu gutem Besuch freundlich ein  
 Geschwister Bauerheim,  
 wohnhaft bei Frau Wildermuth Wwe., Marktplatz 7.

**Eine Wohnung**  
 mit 2 Zimmer, Stall und Scheuer ist bis 1. Mai zu vermieten.  
 Näheres zu erfragen bei  
 W. Körner & Söhne.  
 Ebenfalls ist noch 1 weitere **Wohnung**  
 mit 2 Zimmer zu vermieten.  
 Eine freundliche **Wohnung**  
 mit 2 Zimmer samt Zugehör hat bis 1. Mai zu vermieten  
 J. Killinger.

**Wohnung**  
 zu vermieten: 3 ineinandergehende Zimmer, wovon 1 Zimmer zum Laden benutzt werden kann resp. noch ein 4. Zimmer nebst Zugehör und Wasserleitung.  
 Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.

**Unbedingt lehrte Vorverkauf!**  
**Theater in Badnang.**  
 In Saale 3. Engel.  
 Direction: A. Frigel, langj. Theater-Unternehmer.  
 Mittwoch, 4. April 1900  
 Zum Benefiz für Frau Luise Feigel.  
 Sorgfältiger Aufsicht!

**Mirandolina, Die Wirtin j. gold'nen Lamm.**  
 Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Friedrich Friedrich. Sietauf:  
**Das Versprechen hinter'm Herd**  
 Alpen Scene in 2 Akten v. M. Baumann. Hochgeehrte Theaterfreunde!  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet Sie höflichst ein.  
 Mit aller Hochachtung erbeugt  
 Luise Feigel, Beneficiant.  
 Alles Nähere durch die Zettel.

**Gute Gaartartoffel**  
 hat zu verkaufen  
 Gottlob Laier.

**Wohnung**  
 zu vermieten mit 4 ineinandergehenden Zimmern resp. ein 5. Zimmer (1 Stod höher) samt Zubehör und Wasserleitung.  
 Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.

**Eine Wohnung**  
 mit 2 Zimmer, Stall und Scheuer ist bis 1. Mai zu vermieten.  
 Näheres zu erfragen bei  
 W. Körner & Söhne.  
 Ebenfalls ist noch 1 weitere **Wohnung**  
 mit 2 Zimmer zu vermieten.  
 Eine freundliche **Wohnung**  
 mit 2 Zimmer samt Zugehör hat bis 1. Mai zu vermieten  
 J. Killinger.

**Wohnung**  
 zu vermieten: 3 ineinandergehende Zimmer, wovon 1 Zimmer zum Laden benutzt werden kann resp. noch ein 4. Zimmer nebst Zugehör und Wasserleitung.  
 Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.

**Unbedingt lehrte Vorverkauf!**  
**Theater in Badnang.**  
 In Saale 3. Engel.  
 Direction: A. Frigel, langj. Theater-Unternehmer.  
 Mittwoch, 4. April 1900  
 Zum Benefiz für Frau Luise Feigel.  
 Sorgfältiger Aufsicht!

**Mirandolina, Die Wirtin j. gold'nen Lamm.**  
 Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Friedrich Friedrich. Sietauf:  
**Das Versprechen hinter'm Herd**  
 Alpen Scene in 2 Akten v. M. Baumann. Hochgeehrte Theaterfreunde!  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet Sie höflichst ein.  
 Mit aller Hochachtung erbeugt  
 Luise Feigel, Beneficiant.  
 Alles Nähere durch die Zettel.

**Gute Gaartartoffel**  
 hat zu verkaufen  
 Gottlob Laier.

**Rekruten-Postkarten**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
 A. Rath, b. Engel.  
**2 ältere Sofa**  
 hat zu verkaufen  
 Otto Käble.

**Männer- & Jünglingsverein.**  
 (Evangel. Vereinshaus.)  
 Sonntag abend 8 Uhr Bibelbesprechung.  
 Samstag abend 8 Uhr Singstunde, ebenso Mittwoch für die Jugendabteilung.  
 Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

**Feuertauch in der Geschichte.**  
 I.  
 „Es hat tatsächlich noch kein großes Volk in der Weltgeschichte gegeben — auch das römische nicht — das einer so frühen Flotte entzogen.“  
 Oberleutnant Dr. M. Jähns.  
 1. Tyrus. Der Prophet Jesaja sagt in seiner Weissagung wider Tyrus (Kap. 26, 17): „Ach! wie bist du so gar wütend geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest und so mächtig warst auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!“ Im nächsten Kapitel schildert er höchst anschaulich den regen Seeverkehr der reichen Stadt: „Alle Schiffe im Meer und Seifenteile fand man bei dir, die hatten ihren Handel in dir. — Aber die Meereschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meere. — Da du deinen Handel auf dem Meere triebst, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.“

Diese seemächtige Stadt, die Mutter Karthagos, ist von gemäßigten Barbaren wiederholt angegriffen worden, hielt sich aber unabhängig, so lange sie im Stande blieb, die See zu beherrschen. In der ältesten Geschichte, die die Weltgeschichte erzählt, um 730 vor Chr. wurde die Stadt an Jophi überlegene assyrische Flotte von der seemannschaft besser ausgebildeten tyrischen Flotte geschlagen und damit Salomon's Angriff zurückgewiesen. Später, 586 bis 573 vor Chr., widerstand die Stadt 13 Jahre lang dem Andrang des babylonischen Königs Nebudanezar und verlor erst 332 vor Chr. ihre Selbstständigkeit, als Alexander der Große mit seiner phönizisch-perischen Flotte die Seeherrschaft über die Ägäer gewann. Ihre jahrhundertlange Blüte hatte die Stadt lediglich der Seefahrt und der Seemacht zu danken.

2. Salamis. Mit welcher klugen Voraussicht und jagen Andauer Themistokles seine widerstrebenden Landleute dazu brachte, wegen der Perser-Gefahr ihre Flotte schnell und kräftig auszubauen und kriegsbereit zu machen, wie er selbst das delphische Orakel seinen Jüden dienstbar zu machen wußte, ist zur Genüge bekannt. Die gewaltigen Erfolge, die Themistokles mit seiner Führlinge für sein Vaterland erlangte, schildert der überreichliche Geschichtsschreiber Graf Eduard Büchel mit den Worten:

„Die Geschlacht von Salamis, durch welche Griechenland vor der drohenden Vernichtung gerettet und Europas Führerrolle in der Weltgeschichte für alle Zukunft gesichert wurde, ist das historische Beispiel der Entschloßung der Erdgeschichte durch eine Flotten-Aktion; zugleich ein glänzender Beweis, wie maßgebend das Seewesen im allgemeinen und das des Mittelmeeres im besonderen in den Entwicklungsgang der gesamten Menschheit eingreift. Was wäre aus Europa, was aus der ganzen irdischen Welt geworden, wenn aus dem Kampfe der Schiffe nicht der belebende hellenische Geist, sondern asiatische Despotie, persische Satrapenwirtschaft, der Fanatismus und die Jandolenz der Orientalen stetig hervorgegangen wäre?“

Im Jahr 477 vor Chr., also nach der Schlacht bei Salamis, bestimmte Themistokles seine Landleute dazu, jährlich zu den vorhandenen Schiffen noch 20 Kreieren zu bauen, um Athens Seeherrschaft und Seehandel zu sichern.

3. Megopotamos. Im peloponnesischen Kriege, dem Kampfe der vornehmen Staaten gegen die benachbarten Ägäer, spielt der Kampf um die Seeherrschaft die entscheidende Rolle. So lange die altgriechischen Flottenführer Perikles, Phormion, später Demosthenes zur See siegreich waren, so lange blieb Athen auf der Höhe seiner Macht. Athens Macht schwand, als durch die Niederlage im Hafen von Syrakus seine Seeherrschaft in Asien zerbrach. Doch zwei Jahre später, 411 vor Chr., gelang es Alcibiades, mit einer neuen athenischen Flotte bei Abydos und Rhodos auf kurze Zeit Athens Uebergewicht zur See wieder herzustellen.

\*) Wir entnehmen diese geschichtl. Schilderungen der lehrreichen Schrift „Beiträge zur Flotten-Historie“ von Nauticus, die kürzlich im Verlage von Müller u. Sohn in Berlin erschienen ist. D. Red.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
 Zur leichteren und einfacheren Beschaffung von 150 Liter eines gefundnen Selterswassers  
**Kaustrunks**  
 (OBST-MOST)  
 No. 8363. franco  
 für nur  
 Mk. 3.25  
 meine feil 16 J. bewährten  
**Mostfabriken.**  
 Da viele merkwürdige Nachahmungen  
 existieren, achte man auf die  
 Schilde und besitze  
 Original-Perle's-Mark  
 F. Hartmann, Apotheker,  
 bei KOSTANZ (BADEN).

**Möbelschreiner**  
 Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
 kann eintreten bei  
 A. Jaeger sen., Spacherstr.

**Feuertauch in der Geschichte.**  
 II.  
 „Es hat tatsächlich noch kein großes Volk in der Weltgeschichte gegeben — auch das römische nicht — das einer so frühen Flotte entzogen.“  
 Oberleutnant Dr. M. Jähns.  
 1. Tyrus. Der Prophet Jesaja sagt in seiner Weissagung wider Tyrus (Kap. 26, 17): „Ach! wie bist du so gar wütend geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest und so mächtig warst auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!“ Im nächsten Kapitel schildert er höchst anschaulich den regen Seeverkehr der reichen Stadt: „Alle Schiffe im Meer und Seifenteile fand man bei dir, die hatten ihren Handel in dir. — Aber die Meereschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meere. — Da du deinen Handel auf dem Meere triebst, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.“

Diese seemächtige Stadt, die Mutter Karthagos, ist von gemäßigten Barbaren wiederholt angegriffen worden, hielt sich aber unabhängig, so lange sie im Stande blieb, die See zu beherrschen. In der ältesten Geschichte, die die Weltgeschichte erzählt, um 730 vor Chr. wurde die Stadt an Jophi überlegene assyrische Flotte von der seemannschaft besser ausgebildeten tyrischen Flotte geschlagen und damit Salomon's Angriff zurückgewiesen. Später, 586 bis 573 vor Chr., widerstand die Stadt 13 Jahre lang dem Andrang des babylonischen Königs Nebudanezar und verlor erst 332 vor Chr. ihre Selbstständigkeit, als Alexander der Große mit seiner phönizisch-perischen Flotte die Seeherrschaft über die Ägäer gewann. Ihre jahrhundertlange Blüte hatte die Stadt lediglich der Seefahrt und der Seemacht zu danken.

2. Salamis. Mit welcher klugen Voraussicht und jagen Andauer Themistokles seine widerstrebenden Landleute dazu brachte, wegen der Perser-Gefahr ihre Flotte schnell und kräftig auszubauen und kriegsbereit zu machen, wie er selbst das delphische Orakel seinen Jüden dienstbar zu machen wußte, ist zur Genüge bekannt. Die gewaltigen Erfolge, die Themistokles mit seiner Führlinge für sein Vaterland erlangte, schildert der überreichliche Geschichtsschreiber Graf Eduard Büchel mit den Worten:

„Die Geschlacht von Salamis, durch welche Griechenland vor der drohenden Vernichtung gerettet und Europas Führerrolle in der Weltgeschichte für alle Zukunft gesichert wurde, ist das historische Beispiel der Entschloßung der Erdgeschichte durch eine Flotten-Aktion; zugleich ein glänzender Beweis, wie maßgebend das Seewesen im allgemeinen und das des Mittelmeeres im besonderen in den Entwicklungsgang der gesamten Menschheit eingreift. Was wäre aus Europa, was aus der ganzen irdischen Welt geworden, wenn aus dem Kampfe der Schiffe nicht der belebende hellenische Geist, sondern asiatische Despotie, persische Satrapenwirtschaft, der Fanatismus und die Jandolenz der Orientalen stetig hervorgegangen wäre?“

Im Jahr 477 vor Chr., also nach der Schlacht bei Salamis, bestimmte Themistokles seine Landleute dazu, jährlich zu den vorhandenen Schiffen noch 20 Kreieren zu bauen, um Athens Seeherrschaft und Seehandel zu sichern.

3. Megopotamos. Im peloponnesischen Kriege, dem Kampfe der vornehmen Staaten gegen die benachbarten Ägäer, spielt der Kampf um die Seeherrschaft die entscheidende Rolle. So lange die altgriechischen Flottenführer Perikles, Phormion, später Demosthenes zur See siegreich waren, so lange blieb Athen auf der Höhe seiner Macht. Athens Macht schwand, als durch die Niederlage im Hafen von Syrakus seine Seeherrschaft in Asien zerbrach. Doch zwei Jahre später, 411 vor Chr., gelang es Alcibiades, mit einer neuen athenischen Flotte bei Abydos und Rhodos auf kurze Zeit Athens Uebergewicht zur See wieder herzustellen.

\*) Wir entnehmen diese geschichtl. Schilderungen der lehrreichen Schrift „Beiträge zur Flotten-Historie“ von Nauticus, die kürzlich im Verlage von Müller u. Sohn in Berlin erschienen ist. D. Red.

**Für Sektographenbesitzer.**  
 Zur Füllung leerer Kapfen mit bestem feinerer Masse empfiehlt sich  
**A. Roser, obere Apotheke.**  
 Eine freundliche **Wohnung**  
 samt Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten  
 August Müller, Metzger.

**Feuer-Roststäbe, PUMPEN**  
 für  
 Armaturen, insbesondere  
 Kessel, Ritz & Schweizer  
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei  
 Schwab. Hall.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.

**Montag und Dienstag**  
**Mehel-Suppe,**  
 wozu freundlich einladet  
 Körner & Söhne.

**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie  
 werden überaus billig  
 und in bester Qualität  
 von  
 Richard Drissow, Hannover, Brüdertstr. 4

**Mittwoch**  
 Sings.



ein abgängigen Baracke ein neues Mannschaftsgebäude errichtet. Gleichzeitig werden dreißig Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere erbaut. Der Gesamtbauanschlag für diese baulichen Maßnahmen beträgt 200 000 M. Das für das hiesige Präsidium erforderliche neue Körnermagazin an der verlängerten Frauenstraße wird im Lauf dieses Jahres fertig werden; der Bauaufwand hierfür beläuft sich auf 180 000 M.

Die Kaiserin hat das Protektorat über die in Berlin im Jahre 1901 bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Berliner Feuerwehr zu veranstaltenden internationalen Ausstellung für Feuerlösch- und Feuerrettungswesen übernommen.

Die dem Kaiser geschenkte Hohkönigsburg bei Schlettstadt ist zur Aufnahme eines historischen Museums bestimmt, welches die Geschichte, die Volkstümlichkeit und die Eigenart des Ortes veranschaulichen soll. Die Wiederherstellung der gewaltigen Ruine wird bald in Angriff genommen.

Berlin, 31. März. Dem Reichskanzler sind heute zu seinem 81. Geburtstag von allen Seiten die herzlichsten Sympathieausdrücke ausgegangen. Der Kaiser gratulierte ihm persönlich um 10 Uhr.

Berlin, 1. April. In der Philharmonie fand gestern Abend wie alljährlich am Vorabend des Bismarck-Geburtstages großer Festkommers statt, an welchem Männer aus allen Berufen teilnahmen, wobei der Saal überfüllt war. Zahlreiche Damen waren auf den Tribünen. Auf der Bühne stand eine lorbeerbesetzte Statue Bismarcks. Nachdem Direktor Schütz dem Wunsch Ausdruck gegeben, Bismarcks Geburtstag möge zum Nationalfesttage werden und das Hoch auf den Kaiser ausgebracht habe, wählten er als den besten Hiter des europäischen Friedens vries, wechselten Redevorträge, Ansprachen und Trinkprüche. Die Festrede hielt Dr. Saalfeld. Sie gipfelte in dem Wunsch, Bismarcks Geist möge zu gegenwärtiger Zukunft weiter bei uns weilen. Besonderen Beifall fanden auch das Bismarcklied des Kammerängers Buh und der Trinkpruch von Johann Trojan auf das Vaterland.

Berlin, 1. April. Ein Anlauf mit zahlreichen Unterhosen, worunter Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe ladet die Berliner Bürgerchaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtende Bismarcksäule ein.

Wannheim, 31. März. (Einweihung des Bismarckdenkmals.) Unter großer Teilnahme der Bürgerchaft fand in Anwesenheit des Ministers Brauer die Einweihung des Bismarckdenkmals statt. Am Festzug beteiligten sich sämtliche Vereine der Stadt. Die Festrede hielt Dr. Adolf Clemm. Namens der Stadt sprach Bürgermeister Martin. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt.

Österreich-Ungarn. Wien, 1. April. Am Rittersplatz trat hier wieder ein anhaltender Schneefall ein.

Frankreich. Paris, 1. April. Ein Telegramm des General-Kommandeurs des französischen Kongogebiets giebt über die Lage in der Gegend des Scharifus Aufklärung. Der Beamte Mequier und der Hauptmann Joalland sind nach einer Umkreisung des Lades

les am Scharifus eingetroffen. Mequier steht im Fort Achambault und Hauptmann Joalland in Souket. Genil hoffte mit ihnen etwa am 24. Februar zusammenzutreffen. Der Oberst Bong befand sich am 15. Febr. in Ann-Dugu, 3 Tagesmärsche von Tablée entfernt.

Telephonvertrag mit Deutschland. Delcassé legte gestern der Kammer einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Genehmigung eines zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Vertrages, durch den der Telephondienst zwischen beiden Ländern geregelt wird. Paris, 1. April. In der General-Kommission der Deputiertenkammer erklärte der Kriegsminister Gallifet seine Ansicht, dem Geiz über die neuen Kapitulationen von Militär müsse die Einführung der zweijährigen Dienstzeit vorangehen.

Italien. Die Obstruktionen im italienischen Ministerium scheinen jetzt alle weiteren Beratungen verhindern zu wollen. Am Freitag ist es wieder zu einem großen Tumult in der Deputierten-Kammer gekommen; wenn das so fort geht, muß man sich für die Diensttags-Sitzung, in der die Abänderung der Geschäftsordnung einfach durch Aufheben von den Sigen beschließen werden soll, auf noch schlimmere Gewaltscenen gefaßt machen.

Krieg in Südafrika. Vom Kriegsschauplatz liegen bis Montag früh besonders wichtige Nachrichten nicht vor. Lord Roberts scheint jedoch weitere Operationen beginnen zu wollen. Aus Bloemfontein wird vom 30. gemeldet: Infolge der Tätigkeit der Feinde an unserer unmittelbaren Front und ihrer feindseligen Haltung gegenüber den Bürgern, welche sich ergaben, fand ich es notwendig, sie von den Kopjes zu vertreiben, welche sie in der Nähe des Bahnhofs von Karee, drei Meilen südlich von Brandfontein besaßen. Die Operation wurde von der 17. Infanterie-Division und 2 Kavalleriebrigaden glücklich ausgeführt.

London, 31. März. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Bloemfontein von gestern Abend besagt: Hier eingegangene Berichte deuten darauf hin, daß der Feind Brandfontein verläßt und in nördlicher Richtung zieht. Die Verluste bei dem gestrigen Gefechte sind zahlreicher als zuerst gemeldet wurde; es sind 2 Offiziere tot und 8 verwundet; von den Mannschaften sind 10 oder 19 (die Depesche ist hier unklar) tot und 159 verwundet, während 3 vermisst werden. — Einem Telegramm der „Daily Mail“ zufolge verließ die fliegende Kolonne des Generals Clements Faure mit am 28. März und erreichte Kofffontein, das sie widerstandslos besetzte. Das Burenkommando, das bei Faure mit verhandelt gewesen war, war verfallen.

Von verschiedenen Seiten wird aus London gemeldet, daß die letzten Truppen-Nachschübe, die nach Südafrika unterwegs sind, nicht nach Kapstadt, sondern nach dem portugiesischen Hafen Beira bestimmt sind, der nördlich von Lorenzo Marques liegt, und daß sie von dort auf Grund eines älteren Durchzugsrechtes nach Hobotia geleitet werden sollen, um von hier in Transvaal einzufallen. England hat in der That nach einem geheimen Vertrage aus dem Jahre 1891 das Durchzugsrecht. Wenn England während des gegenwärtigen Krieges die ihm zugesicherte Absicht ausführen sollte, so wird dies zweifellos nur im Einverständnis mit der Regierung von Portugal geschehen. Damit würde Portugal aufhören, ein neutraler Staat zu sein, die Buren wären nach anerkanntem Völkerrecht berechtigt, das portugiesische Gebiet über Feindesland zu behandeln und damit den Krieg über die bisherigen Grenzen hinauszutragen. London, 1. April. Einem Telegramm aus Pretoria zufolge hat der Präsident Krüger bei Zouberts

Begrüßung angeklagt, daß der General Botha der Nachfolger Zouberts als Generalkommandant der Transvaaluren sein werde.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Statistisches. Im Jahre 1899 sind in Württemberg 3552 hl. Weizen in zwei Ene, in der Hauptsache aus Italien, eingeführt worden, was gegen das Vorjahr einen Rückgang dieser Einfuhr von 16% bedeutet. Verschnitten wurden mit dem eingeführten Quantum 3415 hl. inländischer Weizen und 3080 hl. inländischer Malz. Am Verschnittgeschäft waren beteiligt 310 Personen (im Vorjahr 365) nämlich 274 Weinbändler, 28 Wirte und 8 Private. Dagegen nicht ein einziger Weingärtner. Der Hauptteil des Verschnittgeschäfts ist, außer in Stuttgart, in Heilbronn und in Reutlingen. Von den 64 Oberämtern Württembergs wird das Verschnittgeschäft in 25 nicht ausgeübt.

Konturs-Eröffnungen. R. Lump, Speideler Stuttgart. P. Kurre, Weinbändler, Gensersbach. Wils. Gadenjos, früherer Fabrikant, Schwemningen. Chr. Lump, Metzgermeister, Stuttgart. Kothbüchler, 147. Kachl, des verst. Jos. Rörner, gew. Mahl- u. Sägmühlenspäher, Untergruppenbach. G. Treß, Bauer, Horkheim. Fein. Reich, verh. Zimmerm., Aufingen. Georg Neu, Bauer, Hinterdenkthal, Gde. Weßertal.

Gestorben: den 1. d. Ms: Mathilde, Tochter des Friedrich Schab, Gensers, 12 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 3. d. Ms., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: G. Fabrian, Privatier. — Fr. Schwaiger sen., Gannst. G. Stabl, Kaufmann, Tübingen. G. Möhle, Not. Gend., Freudenstadt. B. Wühl, Kaufmann, Ulm.

Ratmännliches Wetter am Dienstag, den 3. April. Da die nordwestliche Luftströmung noch andauert, so wird sich das trübe und zu mehrfachen Schneefällen geeignete Wetter auch am Dienstag noch fortsetzen, doch Mittwoch dürfte einige Besserung bringen.

**Neuere Nachrichten.**

London, 2. April. Das deutsche Bureau erzählt unterm 31. März via Bloemfontein aus Bloemfontein: Eine vom Oberst Broadwood befehligte, aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und der unter dem Befehle des Obersten Wiltzer bestehenden britischen Infanterie zusammengeführte Truppe, die in Thabanchu garnisonierte, machte sich in der letzten Nacht zurückziehen, da eine große Burenstreitmacht sich näherte. Die Truppe marschierte nach den Wasserwerken von Bloemfontein, südlich von Mobberriver, wo sie bis um 4 Uhr früh ein Lager bezog, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Kommando eine Batterie fort, während der Rest der Truppen in ein Flußbett geriet, wo sie sich die Buren vertheidigten. So geriet die ganze Abteilung in einen Hinterhalt und wurde mit Einschluß von 6 Gefangenen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt gerieten, bevor ein Schuß abgegeben war. General Colville, welcher heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und hat das Granatfeuer auf den Feind begonnen.

Kronstadt, 30. März. Wie gemeldet wird, entwickelte General Smuts gestern gegen die Engländer bei Mafekop, südlich von Brandfontein, ein Gefecht und hielt dieselben stundenlang im Schach. Die Buren lachten sehr gut. Die Verluste sind unbedeutend.

**Die Gaideschänke.**

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Sume. (Fortsetzung.) 11. Eine Wendung. Mein Besuch bei Olivia war besser abgelaufen, als ich erwartete. Wenn sie mich aus dem Hause gewiesen hätte, so würde ich das nur als eine gerechte Strafe dafür haben ansehen können, daß ich mich in Dinge mischte, die mich eigentlich nichts angingen. Die Thatsache, daß sie mich ruhig anhörte, bewies mir, daß sie wirklich den Verdacht begab, der Mann, der jetzt als ihr Verlobter auftrat, sei Feltz. Sicherheit darüber konnte sie nur erlangen, wenn sie seiner Begegnung mit Rosa Gernon beimohnte, und deshalb ging sie auf mein Anerbieten ein, mit mir nach Jersey Street zu gehen. Wohnte Francis dort, so würde er jedenfalls jede Geheimnisvolle Weisung alles erkunden, was ihre Herrschaft betrifft. Mir genügte es zu wissen, daß Rosa am Abend in Feltz' Wohnung sei, und daß Olivia die beiden in der Falle fangen würde. Ich hatte kein Mitleid mit dem schuldigen Paar, aber Olivia that mir wahrhaft leid. Sie ahnte nicht, welche Vorträge sie ertragen sollte. Ich ahnte es und bebauete saß, daß ich mich in die Sache eingemischt hatte. Doch ich tröstete mich mit dem Gedanken, daß es besser für sie sei, eine kurze Qual als ein lebenslanges Glend zu erdulden.

Doch sie einwilligte, ohne weiteren Schutz mit mir nach Jersey Street zu gehen, was ein Beweis, wie sehr sie sich darnach sehnte, die Wahrheit zu erfahren. Bei der sorgfältigen und peinlichen Erzählung, die sie gemessen hatte, mußte sie entsetzt gewesen sein bei dem Gedanken, ihren guten Namen auf's Spiel zu setzen; doch da sie ein sah, daß ihr Lebensglück davon abhing, Alles zu wissen, so kümmerte sie sich nicht weiter um die Konsequenzen. Als ich sie um acht Uhr am bestimmten Plage traf, schaute ich mit Achtung und Bewunderung zu ihr empor. „Komme ich zu spät?“ fragte sie, indem sie meine Hand mit zitternden Fingern berührte. „Nur fünf Minuten“, sagte ich. „Rufen Sie uns nur gleich nach Jersey Street gehen.“ „Glauben Sie, Mr. Denham, daß mich jemand erkennen kann?“ fragte Olivia und nahm meinen Arm. „Ich habe ein ganz schlichtes Kleid an und einen dichten Schleier vor.“ „Niemand wird Sie erkennen“, antwortete ich, um sie zu beruhigen; „ich glaube überhaupt nicht, daß uns jemand aus Ihrer Bekanntheit begegnen wird.“ „Ich würde meine Mutter mitgebracht haben, wenn ich nicht wünschte, daß sie nichts von diesem Verrat erführe. Gehe ich, daß ich betrogen bin, so werde ich meine Verlobung mit Francis auflösen. Aber Sie werden von diesem Verdachte Niemanden etwas erzählen, Mr. Denham, nicht wahr?“ „Von mir wird Niemand ein Wort erfahren“, erwiderte ich. „Doch lassen Sie sich die Sache nicht zu sehr zu Herzen gehen. Selbst wenn Sie finden, daß Sie betrogen sind, können Sie sich doch damit trösten, daß es Feltz ist und nicht Francis.“ „Darin irren Sie sich“, entgegnete sie mit Bestimmtheit; „es ist Francis. Ich habe es Ihnen ja immer gesagt.“

Ich suchte die Schultern und erwiderte nichts. Offenbar konnte nichts ihren Glauben an den Mann erschüttern. Alles, worauf ich hoffen konnte, war, daß die beiden Verdähten sich selbst verraten würden. „Was beabsichtigen Sie jetzt, Mr. Denham?“ fragte Olivia ängstlich. „Wir wollen zu Briarfield's Wohnung hinaufgehen und Ihre Unterhaltung anhören.“ „Aber das ist unmöglich“, sagte sie mit lechem Abscheu. „Im Allgemeinen würde es das sein“, fiel ich schnell ein, „aber wir dürfen in diesem Falle nicht so streng sein. Wenn wir auf sie einbringen, leugnen sie wahrscheinlich Alles; sind sie aber in dem Glauben, allein zu sein, dann werden wir die Wahrheit erfahren. Bedenken Sie doch, Miß Bellin, daß man solche Menschen nur mit ihren eigenen Waffen schlagen kann, und daß er für uns von höchster Wichtigkeit ist, Alles zu wissen.“ „Sie können aber nichts sprechen, was ich nicht weiß.“ „Wissen Sie denn die Wahrheit?“ fragte ich, selbstbar berührt durch diese Bemerkung. „Ich weiß sie“, wiederholte sie langsam, doch ehe ich sie weiter fragen konnte, war sie an dem Portier vorüber die Treppe hinaufgeschlüpft. Um nachdenken war kein Zeit, da Rosa Gernon eben Augenblick wieder herabkommen konnte, deshalb sprach ich nur ein Paar Worte mit dem Portier und folgte ihr schnell. Gleich darauf fanden wir Beide vor der Thür zu Briarfield's Etage. „Die Thür ist verschlossen“, kifferte Olivia. „Schadet nichts“, antwortete ich, und holte meinen Gauschhüffel hervor. „Dieser Schlüssel öffnet die Thür. Ich war, wie Sie wissen, ein großer Freund von Francis, und damals erfährte ich diese Thatfache, die uns jetzt zu Nutzen kommt. Sehen Sie.“ (F. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 53. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 4. April 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeitungen 10 Pf.

## Amtlliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Heilanstalten — Orthopädieanstalt und Pauslinenhilfe in Stuttgart, sowie die M. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg — werden fernerhin die beiden Zweck vorgelegenen Staatsmittel ausreichen, unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bzw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufes in Frage gestellt wird. Aufnahmegesuche sind mit den in § 2 der Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 49) vorgeschriebenen Zeugnissen beim Oberamt einzureichen.

Angeschlossen von der Aufnahme als Staatspfleglinge sind Personen a) die auch in ihren häuslichen Verhältnissen durch einfache Operationen und Verbände erfolgreich behandelt werden können, b) deren alimentationspflichtige Angehörige die Kosten einer notwendigen Anfallsverpflegung ohne öffentliche Beihilfe zu bezahlen im Stande sind.

Die gemeinschaftlichen Renter wollen in den geeigneten Fällen die Einreichung von Aufnahmegesuchen veranlassen, sowie auch ihrerseits auf die Benützung der getroffenen Einrichtungen hinwirken. R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat. Preuner. Sohrmann.

### Auforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1900 behufs der Besteuerung für 1900.

In Beziehung auf die Aufforderung des R. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 31. März 1900 (Staatsanzeiger vom 31. März 1900 Nr. 76) zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1900 werden die Ortssteuerkommissionen hienüt angewiesen, diese Aufforderung zu bestimmen, daß die Fattierungen spätestens bis zum 1. Mai schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular übergeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden müssen. Bei Erlassung dieser Aufforderung ist auf die in § 16 der Vollzugsverordnung zum Einkommenssteuergesetz vom 10. Juni 1893 (Reg.-Bl. S. 171) bestimmten Folgen einer Veräumlichung des vorgenannten Termins aufmerksam zu machen.

Im Besonderen wird bemerkt, daß zu den zu fattierenden Kapitalien auch die vertragsmäßigen verzinslichen Aktiven und Ausstände der Handels- und Gewerbetreibenden (mit Ausnahme der Kontoforrentforderungen) gehören und daß Schulden nicht in Abzug gebracht werden dürfen. Zur Fattierung verpflichtet das Recht zum Bezug.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verheimlicht, hat neben der verfürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Fattierungen mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung an die Aufnahmehbehörde, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet. (Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1892.)

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straflos gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattlichen Einkünften erfolgte, die unterlassen oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmehbehörde oder einer dieser vorgelegenen Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzinslichen Steuerbeträge ermöglicht wird. (Gesetz vom 13. Juni 1893.)

Den Ortssteuerkommissionen haben die Ortssteuerkommissionen die vorgeschriebenen Nachweise vollständig in das Verzeichnis der Einkünfte anzufügen. Soll, um von den Patenten einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung der Fattion oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags derselben zu gute Gründe hiezu vorzulegen.

Jedem Kapitalsteuerepflichtigen, der mündlich fattiert, ist ein Exemplar der besonders gedruckten Erklärung auszuhandigen. Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeprotokolle samt Beilagen spätestens bis zum 15. Mai d. J. beim Kameralamt eintreffen.

Die Ortsvorsteher wollen dafür Sorge tragen, daß diejenigen Steuerepflichtigen, insbesondere Gewerbetreibenden, welche nach der Steueraufnahme ihren demaligen Aufenthaltsort bleibend verlassen, vor ihrem Abzuge die schuldige Steuer dem Ortssteueramt entrichten. Den 2. April 1900. R. Kameralamt. Franz.

## W e k a n n t m a c h u n g.

### betreffend die Kaatlliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die Kaatlliche Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Murrhardt auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Aufstellungsplatz im Klosterhof am

Freitag den 20. April d. J., vormittags 9 Uhr, eine Kaatlliche Bezirksrindviehschau statt, zu welcher die Zuchtstiere des Rotes und Fleckviehs (Simmenthales, Mts., Haller-, Neckar- u. verwandtes Vieh) nämlich a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schafen, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden.

Die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgelegt.

Diesigen Viehhütern, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 9. April d. J. bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zur Verfügung stehenden Anmeldebücher anzumelden und die Tiere spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Aufstellungsplatz aufzustellen. — Farren müssen mit Masten versehen sein. Verhätet angemeldete Tiere sind zur Teilnahme am Preisbewerb nicht berechtigt. Badnang, 27. Februar 1900. R. Oberamt. Preuner.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung teilen wir mit, daß unter Vereinsauschutz beschlossenen hat, wie seither denjenigen Viehhütern, welche die am 20. d. M. in Murrhardt stattfindende Kaatlliche Bezirksrindviehschau besichtigen, für die nicht prämierten Tiere an Transportkosten zu entschädigen: für 1 Farren 5 M., für 1 weibliches Tier 2 M.

Außerdem übernimmt der Verein die Transportkosten für Beförderung der Tiere mit der Bahn und wird für Einladungsbelegungen auf den Stationen Badnang, Oppenweiler, Sulzbach, Fornsbach Sorge tragen. Anmeldungen zur Bahnbenützung haben spätestens bis 17. d. M. bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtsparaffier Sober hier, zu erfolgen. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Preuner.

## Reisig-Verkauf.

Am Montag den 9. April, nachmittags 2 Uhr im Löwen in Gensendach aus Staatswald X. 12 Röhrlöh und 13 Tretel: 92 Flächenlose, geschägt zu 7500 Nadelholz und 1200 gemischten Bellen.

## Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. April, nachmittags 2 Uhr bei Wöner in Däfern aus Staatswald VIII. 4 Quartere Winterfau, 6 Mooshau, 12 Winterfau und 13 Vorderer Dachsbau: Bellen, unaufbereitet, geschägt zu 1200 gemischt, 5200 Nadelholz mit Gefäng.